

0021
Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N 128. Sonntag, den 8. Mai 1831.

L i t e r a r i s c h e s.

„Die Kunst Predigten zu hören und zu erzählen. An einem Beispiele erläutert. Ein Sendschreiben an Herrn D. H. A. Schott, von D. Joh. Dav. Goldhorn.“ Leipz. bei Ambr. Barth. 58 S. in 8. *)

Es kann der Frömmste nicht im Frieden bleiben,
Wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt!

Dies Wort unser Schillers paßt vornämlich auf unsere Lage. Die Menge von Zeitschriften; die Sucht, sie pikant zu machen, indem man Wahres und Unwahres und Halbwahres von Männern erzählt, die nicht unbekannt sind; die einander schnurstracks entgegengesetzten Ansichten in Glaubenssachen, in Politik, in Philosophie, Aesthetik u. s. f., geben dazu nur zu oft Gelegenheit. Auch unserm allgemein geachteten Herrn D. Goldhorn ist es so gegangen. Ein „reisender Theologe“, der vielleicht aber nicht aus seinem Leipziger Maulwurfshügel gekommen ist, hat nämlich in dem vom Herrn Pfarrer Brandt herausgegebenen tröstlichen, frommen, christlichen und unschätzbaren

*) Der Ertrag ist für die Abgebrannten in Waldheim bestimmt.

daren, homiletisch-liturgischen Correspondenzblatte Nr. 1. 1831, über Ammon und Bretschneider, und namentlich auch über eine seiner Predigten, Dinge referirt, welche geradezu erlogen sind. Der Beweis für die Lüge ist damit gegeben, daß die ganze Predigt, welche angegriffen wird, in der von uns näher zu bezeichnenden Schrift abgedruckt dasteht. Eigentlich muß man auf solche Lügen und Verläumdungen in einem tröstlichen, christlichen, frommen und unschätzbaren Blatte nicht antworten. Man thut solchen reisenden Theologen viel zu viel Ehre an. Man muß sie verachten, und ergiebt sich die Gelegenheit, so gefeilt man sie mit Spott und Laune, denn es hält schon schwer, Blinde sehend zu machen; aber wer mit sehenden Augen blind seyn und bleiben will, und sich wenigstens so stellt, als könnte er nicht 2 Mal 2 zusammenrechnen, der ist gar nicht zu bessern. So machte es, irren wir nicht, Dinter, als seine Schulbibel von einer Bibelgesellschaft indirect verboten, und in demselben Blatte, wo der reisende Theolog über unsern Herrn D. G. die Augen verdreht hat, verächtlich gemacht, als Heidenwerk geschildert wurde. So hätte auch Herr D. G. schweigen können. Seine Verdienste sind über die Nadelstiche und Federstriche eines vacirenden „reisenden Theologen“

hinaus. Allein er hat diese Gelegenheit benutzt, ein Wort zu sagen, das für jeden Gebildeten von hohem Werthe ist; er hat über „die Kunst, Predigten zu hören und zu erzählen“, zum ersten Male geschrieben, und wahrlich, die Kunst ist gar nicht so klein, wie man sie denken möchte. „Welche in der That an das Märchenhafte gränzende Sagen verbreiten sich nicht selten von unsern Predigten durch die Berichterstatter davon in Kränzchen, Erholungen, Harmonien, und besonders in den großen Theenisten?“ sagt er S. 6 mit Recht. Die Einen haben nicht recht gehört, die Andern das Gehörte nicht recht verstanden; die Dritten, wozu namentlich der correspondirende reisende Theologe gehörte, hören hinein, d. h. sie schieben dem Kanzelvortrage unter, was gar nicht darin enthalten ist, und glauben so, wie sie gerade gestimmt sind, dieß oder jenes Treffliche oder Tadelnswerthe darin zu finden. So mußte der reisende Theolog in Ammons und Bretschneiders Predigt erst „das Christenthum hinein hören“, weil er „es nicht heraus hören“ konnte, und klagt nun darüber, daß es ihm unmöglich gewesen sey, es in Herrn D. Goldhorns hinein zu hören oder heraus zu hören. Kurz, der gute Mann hat es gemacht, wie die Goethe- und Shakespeares Koage, welche in jedem Wörtchen ihrer Lieblinge eine Schönheit finden, nur mit dem Unterschiede, daß er in jedem Worte seine Ansichten wieder zu hören suchte, und, weil dieß nicht geschah, Gift und Geifer auf die Männer spritzte, denen er nicht die Schubriemen aufzulösen werth seyn dürfte; denn wer so lügen kann, wie hier nachgewiesen ist, steht in jedem Betrachte verächtlich da. Schließlichs erfahren wir noch auf S. 55, daß Einer die Bolzen gedreht und der Andere sie verschossen hat; am Ende existirt ein Kunstverein von wahrheitsliebenden reisenden christlichen Theologen, welche das Christenthum

Jedem an der Nase ansehen und beim ersten Worte abhören oder gelegentlich hinein hören.

Der Koch aller Köche.

Der erste Koch, der beste Koch, der gelehrteste Koch, der größte Koch, ist jetzt in Paris, und zwar in Diensten des Barons von Rothschild, als Maître d'Hôtel desselben; Carême heißt er; ohne daß man sagen könnte: nomen et omen! Kein Schriftsteller ist tiefer in den Geist seiner Wissenschaft eingedrungen, als Carême in der Kochkunst, über welche er bereits drei historisch-kritische Werke geliefert hat. In dem einen derselben hat er bewiesen, daß alle bisher erschienenen Bücher über die Kochkunst voller Irrthümer und höchst mittelmäßig sind; daß alle Kochkunst eigentlich erst seit dem Beginne der Revolution aufgesprungen ist. Carême ist von altem Küchenadel. Sein Ur-Vater war bereits Koch bei Sr. Heiligkeit, dem Papste Leo X., und empfing den heiligen Namen, welchen noch jetzt der Ur-Enkel trägt, aus dem Munde Sr. Heiligkeit, des Papstes Leo X. selbst. Denn als er diesem ein Souper maigre in der traurigen Fastenzeit bereitet hatte, nahm Sr. Heiligkeit das Wort und sprach zu ihm: „Du gefällst mir, mein lieber Koch, und sollst hinfort Jean de Carême heißen!“ Auch unser jetziger, im Dienste des Herrn Barons von Rothschild stehender, unsterblicher Carême zeigte schon in frühesten Jugend, wie der Geist seines Ahnherrn auf ihn ruhe, denn er erfand eine pikante Sauce, die seinen Namen noch heute trägt und bei allen Dinern maigres herumgegeben wird. Indessen auch das größte Genie bildet sich nur durch unverdrossenes Studium, und so wurde auch der junge Carême Schüler des Herrn Richaut im Hause Conde, um die Travail des Sauces zu studiren. In der Schule des Herrn Abne ließ er sich in die

belle
seiner
de l'E
pâti
ihn g
durch
gewin
seine
war,
nahm
weni
unte
über
den

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

Ein

belle partie du froid einweihen. Den Kreislauf seiner Studien beendete er endlich in der Office de l'Elysée Bourbon. Carême's Ruhm ist europäisch. Alle Könige und Fürsten haben um ihn gebührt. Umsonst versuchte Alexander I. ihn durch die schmeichelhaftesten Anerbietungen zu gewinnen. Georg IV. allein brachte es durch seine Bitten dahin, als er noch Prinz-Regent war, daß Carême seine Tafel unter seine Obhut nahm. Die Pâtes de seconde main wurden, wenn sie von der Tafel des Regenten kamen, unter der Hand zu ungeheuern Preisen verkauft. Aber nur acht Monate konnte er es aushalten; denn es war nur eine ménage bourgeois daselbst,

und „sein ganz französisches Herz ließ ihn nicht lange im Auslande leben.“ Als Chef der Küche des Herrn Baron von Rothschild bezieht er übrigens einen Gehalt, der seiner Talente würdig ist, welchen kein Fürst Europa's geben würde. Wir könnten von dem weltberühmten, ersten, besten, größten und gelehrtesten Koche noch Mehreres mittheilen. Wer ihn aber liebgewonnen haben sollte, nehme nur der „Lady Morgan Frankreich in den Jahren 1829 und 1830, deutsch von Fr. Gleich,“ 2ter Band, Leipzig, bei A. Peeters, S. 249 u. f. vor, und er wird da jeden Wunsch nach näherer Bekanntschaft befriedigen können.

Redacteur und Verleger: D. A. Fests.

Vom 30. April bis zum 6. Mai sind allhier begraben worden.

S o n n a b e n d.

Eine unverheirathete Mannsperson 34 Jahr, Hr. Joh. August Winter, Bürger und Weinschenke, in der Grimma'schen Gasse; starb an Hämorrhoidalzufällen.

Eine Frau 62 Jahr, Joh. Christian Willens, Handarbeiters Ehefrau, in den Straßenhäusern; st. am Schlagfluß.

Eine unverheirathete Mannsperson 22 Jahr, Karl Eichenberg, Schneidergeselle, aus Hofgeismar bei Kassel, im Jacobshospital; st. an einer Herzkrankheit.

Ein Knabe 1½ Jahr, Joh. Gottfried Meder's, der Buchdruckerkunst Besiznen Sohn, im Böttchergäßchen; st. an Krämpfen.

Ein Knabe 1½ Jahr, Joh. Gottfried Kodel's, der Buchdruckerkunst Besiznen Sohn, in der Johannisvorstadt, Friedrichstraße; st. an Krämpfen.

Ein unehel. Knabe ¼ Jahr, Julianen Henrietten Konneburgerin, Einwohnerin hinterlassener Sohn, Waise im Georgenhause; st. am Keuchhusten.

S o n n t a g.

Eine unverheirathete Mannsperson 39 Jahr, Joh. Gottfried Lehmann, Thorvoigt, im Jacobshospital; st. an der Kopfgicht.

Ein Mädchen 5½ Jahr, Hrn. Ludwig Gottfried Ferdinand Fritschens, der Handlung Besiznen Tochter, vor dem Thomaspfortchen; st. an einer Drüsenkrankheit.

Ein Mädchen 3 Jahr, Hrn. M. Joh. Christian Jahn's, Consect. Adjunct. an der Thomasschule, Tochter, am Thomaskirchhofe; st. an der Gehirnentzündung.

Ein Knabe 16 Wochen, Hrn. Joh. Gottlieb Mehens, Mechanici Sohn, in der Gerbergasse; st. an Krämpfen.

M o n t a g.

Eine Frau 80 Jahr, Karl Hofmann's, Einwohners Witwe, in den Straßenhäusern; st. an Altersschwäche.

Eine Frau 53 Jahr, Hrn. Joh. Gottfried Grühner's, Bürgers und Böttchermeisters Ehefrau, im Brühl; st. am Nervenschlag.

Ein Mann 52½ Jahr, Hr. Gottlob Friedrich Stock, Inhaber einer Spinnfabrik zu Hohenstein bei Chemnitz, in der Nicolaisstraße; st. am Schlagfluß.

Ein Knabe 1½ Jahr, Hrn. Heinrich Ferdinand Meschens, Gerichtsschreibers und Notars bei den Stadtgerichten, Sohn, am neuen Neumarkt; st. am Zahnfieber.

D i e n s t a g.

Eine Frau 37½ Jahr, Hrn. D. Karl Klien's, ordentl. Professors des Kirchenrechts, königl. sächs. Hofgerichts-Raths, Domberra des Hochstifts Naumburg, der Juristen-Facultät Beisizers und Ritters des königl. sächs. Civil-Verdienstordens, Ehegattin, in der Schloßgasse; st. an Lungenlähmung.

Eine Frau 45 Jahr, Hrn. Karl Ludwig Wolff's, Bürgers und Weinschenkens Ehefrau, im Böttchergäßchen; st. an Unterleibsentzündung.

Eine Frau 35 Jahr, Hrn. Joh. Franz Kullmann's, Bürgers und Schleifermeysters Ehefrau, in der Reichstraße; st. an der Auszehrung.

M i t t w o c h.

Eine Frau 64 Jahr, Joh. Gottfried Carl's, Gefangenwärters Witwe, im Jacobsspital; st. am hitzigen Fieber.

Eine Frau 56 Jahr, Joh. Friedrich Wollenberg's, Einwohners Ehefrau, in der Nicolaistraße; st. an der Wassersucht.

Eine Jungfer 19½ Jahr, Hrn. Friedrich Ludwig Sulzer's, Bürgers und Schuhmachermeisters, auch Hausbesizers Tochter, am Gottesacker; st. am Nervenfieber.

Eine unverheirathete Frauensperson 47 Jahr, Johanne Friederike Hemmerlin, Einwohnerin, im Jacobsspital; st. an einer Brustkrankheit.

Ein todtgeb. Mädchen, Heinrich Dpelt's, Einwohners Tochter, am Grimma'schen Steinwege.

D o n n e r s t a g.

Eine Frau 84 Jahr, Joh. Andreas Krähen's, vormaligen Bürgers und Hausbesizers zu Köthen, Witwe, in der Ulrichsgasse; st. an Altersschwäche.

Ein Mann 32½ Jahr, Joh. Heinrich Ferdinand Schmidt, der Buchdruckerkunst Befähigter, in der Quergasse; st. an der Auszehrung.

Ein Junggefelle 18 Jahr, Wolf Löbel Wiener, ein Jude aus Lissa, welcher am 4. d. M. unterhalb der Angermühle im Eißerflusse gefunden wurde, wohnhaft in der Nicolaistraße.

F r e i t a g.

Eine Frau 74½ Jahr, Hrn. Joh. Gottlob Kubn's, herrschaftl. Gärtners Ehefrau, in der Quergasse; st. an Altersschwäche.

Ein Mann 61½ Jahr, Hr. Joh. David Kögel, Copist bei der Juristen-Facultät, im Klostersgäßchen; st. am Steckfluß.

Ein Mann 70 Jahr, Joh. Andreas Dreller, gewesener Marktbefler, am Kanke; st. an einer Unterleibskrankheit.

Eine unverheirathete Mannsperson 39 Jahr, Friedrich Wilhelm Hartwig, Einwohnerin, im Jacobsspital; st. an einer Brustkrankheit.

Ein Mädchen 3½ Jahr, Hrn. Joh. Tobias Heinrich Kefelschöfer's, königl. preuß. Hauptmanns hinterlassene Tochter, am neuen Neumarkt; st. am Lungenschlag.

Ein Knabe 3½ Jahr, Hrn. Joh. August Bläher's, Bürgers und Einwohners Sohn, in der Windmühlengasse; st. an einer Drüsenkrankheit.

12 aus der Stadt. 13 aus der Vorstadt. 1 aus dem Georgenhanse. 5 aus dem Jacobsspital.
Zusammen 31.

Vom 29. April bis 5. Mai sind getauft:

7 Knaben und 9 Mädchen. Zusammen 16.

M

Corra
Math
Edoa
Alip
Isido
Cont
Gina
Roda
Rain
Udo
Coro

Z

M

8

Königl. sächs. Hoftheater zu Leipzig.

Heute, den 8. Mai:

dritte italienische Opern-Vorstellung.
Zum dritten Male:

MATILDE DI SCHABRAN.

Matilde von Schabran,

komische Oper in zwei Aufzügen.

Musik von Rossini.

Personen:

Corradino Cuor di ferro	Sigr. Pesadorl.	Conradin Eisenberg.
Matilde di Schabran	Sigr. Palazzosi.	Matilde von Schabran.
Edoardo	Sigr. Fürst.	Eduard.
Aliprando, Medico	Sigr. Zezi.	Aliprando, Arzt.
Isidoro, Poeta	Sigr. Benincasa.	Isidoro, Dichter.
Contessa d'Arco	Sigr. Sandrini.	Die Gräfin von Arco.
Ginardo, Torriere	Sigr. Vestri.	Ginardo, Thurmwächter.
Rodrigo	Sigr. Böhme.	Rodrigo und
Raimondo, Armigeri	Sigr. Linke.	Raimondo, Bewaffnete.
Udolfo, Carceriere.		Udolfo, Gefangenwärter.
Coro di Armigeri, Contadini e Contadine.		Chor von Bewaffneten und Landleuten.

Scene: Conradins Schloß und dessen Umgebungen.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Bekanntmachungen.

Die
zweite (ausserordentliche) Dichtung
und grosse musikalische Akademie

Dr. Langenschwarz,

morgen, Montag, den 9. Mai 1831,

im Saale des Gewandhauses,

unterstützt durch:

Madame Suhr, Herrn Schuster, die Herren Concertmeister Matthäi,

Queisser, Grenser, Lange und Graban; ferner durch die
steyerschen Alpensänger

Franz und Andreas Kugler, Heinrich und Russ.

Anfang 7 Uhr. Das Nähere durch den Zettel.

Diorama von Gebrüder Gropius.

Dasselbe ist täglich von Morgens 10 bis Nachmittags 5 Uhr geöffnet. Eintrittspreis
8 Gr. die Person, Kinder zahlen die Hälfte.

Aufgestellte Bilder.

Ansicht eines Theiles des Eismeres auf dem Grindelwald. Gletscher in der Schweiz.
Ansicht des Hafens von Senna.

Bekanntmachung. Am 5. d. M. ist auf der Burgstraße allhier ein Regenschirm gefunden und bei der unterzeichneten Behörde abgeliefert worden.

Der Eigenthümer wird hierdurch veranlaßt, sich bei selbiger dießfalls binnen 6 Wochen, von heute an gerechnet, zu melden. Leipzig, am 7. Mai 1831.

Die Sicherheits-Deputation der Stadt Leipzig.

Anzeige an die Herren Buchhändler.

Ich sehe die Herren Buchhändler, welche die Messe besuchen, von meiner Ankunft in die gefällige Kenntniß, und bemerke zugleich, daß ich, um dem vielseitigen Wunsche zu entsprechen, das von mir herausgegebene Handbuch der Mechanik noch um den Pränumerations-Preis gegen baar ablasse. Complete Exemplare des 1sten Bandes sind von heute bis zum 15. Mai in meiner Wohnung, im Gasthause zur Stadt Berlin, der Post gegenüber, zu erhalten; daselbst werden auch die Ankündigungen hinsichtlich der Erscheinung des ganzen Werkes und zwar gratis verabsolgt.

Leipzig, den 27. April 1831.

F. Anton v. Gerstner.

Auction betreffend. In der morgen den 9. Mai stattfindenden Gewehr-Auction unter dem Gewandhause kommen — und zwar nach den Gewehren — verschiedene moderne Tisch- und Comptoir-Uhren, echt chinesische Schminke, Federspuhlen etc. vor.

Anzeige. Echt englische leinene (ohne Baumwolle) Körper-Dreels zu Beinkleidern, extra breite und schwere Waare, Leipziger Elle à 9 Gr., bei Julius Wunder, am Markte Nr. 170.

Anzeige. Die zwei gesuchten Bücherschränke, eine halbe Elle breiter und höher als der noch stehende, sind sofort in Arbeit gegeben, und können nun noch unter 14 Tagen fertig seyn; dieß dem mir unbekanntem Herrn zur Nachricht. Auch stehen noch Secretäre, Chiffoniere, Kleiderschränke u. s. w. zum Verkauf bei

Karl Schuß, am Raug Nr. 868.

Bekanntmachung. Die Preise hiesiger E. E. alten Rath's-Ziegelscheine sind folgende: das Tausend harte Mauerziegel, nebst Fuhrlohn, 15 Thlr., ohne Fuhrlohn 14 Thlr.; tausend mittlere Mauerziegel, nebst Fuhrlohn, 14 Thlr., ohne Fuhrlohn 13 Thlr.; das Tausend ordinäre Mauerziegel 13 Thlr. nebst Fuhrlohn, 12 Thlr. ohne Fuhrlohn; die Keil- oder Bogenziegel und Wölbeziegel haben die Preise wie die harten, mittlern, ordinären Mauerziegel; das Tausend Dachziegel 10 Thlr. 20 Gr. nebst Fuhrlohn, 10 Thlr. ohne Fuhrlohn; das Stück Forstziegel 1 Gr. 6 Pf., das Stück tell. Platten 1 Gr. 6 Pf., wovon alle Sorten zu jeder Zeit zu bekommen sind. Es werden auch Bestellungen nach Jedes Verlangen angenommen, so wie Falz- und Simmisziegel gemacht. Zu jeder Zeit werde ich gute und brauchbare tüchtige Ziegel liefern und als ein neuer Anfänger bitten, gefälligst Gebrauch von meiner Waare zu machen, wo ich zu jeder Zeit höflichst aufwarten werde.

Leipzig, den 7. Mai 1831.

Detrich Schuler, Ziegler.

Verkauf. Verschiedene Gartensprizen, die Rauven von den Bäumen abzusprizen, nebst einer Spindel, Mater, Fundament und Zigel von Messing zu einer Buchdruckerpresse, sind billig zu verkaufen bei Herrn A. Jaud, Rothgießer, auf dem Glockenplatze.

Verkauf. Gros-Lipon, Marly, Fenstergaze, Silbergaze für Kronleuchter, Canavas alle Breiten und Qual. erbielt zu den niedrigsten Preisen in Commission

H. L. Kunth,
Reichsstrasse, dem Salzgässchen gegenüber.

Verkauf. Ein solides Billard von mittler Größe steht billig zu verkaufen in der Fleischergasse Nr. 201, eine Treppe hoch, beim Tischlermeister Berner.

Verkauf. Bei **H. L. KUNTH**
(Richtsstraße Nr. 537)

ist englischer Spigengrund in allen Breiten und Qualitäten zu Messpreisen zu haben.

Verkauf. Ein Pianoforte und eine Gitarre werden zum billigen Verkauf nachgewiesen durch Herrn Zeising im Intelligenz-Comptoir.

Verkauf. Ein Reisewagen steht billig zu verkaufen. Zu erfragen beim Sattlermeister Herrn Schimpff, am Thomaskirchhofe.

Pulver. Das seit vielen Jahren bestes bekanntes Pulver meiner sel. Mutter, der Witwe Oberländer, ist stets in derselben Güte bei mir zu haben, Ritterstraße Nr. 707, eine Treppe hoch
G. F. Schenk, geborne Oberländer.

Verkauf. Eine Partie lackirter Waaren Stobwasserscher Fabrik, aus Theebrettern, Leuchtern, Fruchtkörben, Schreibzeugen u. s. w. bestehend, sind billig zu verkaufen bei
Er. Fr. Bürger.

Verkauf. Eine Partie Mauer- und Dachziegel lagern zum billigen Verkauf in der grünen Linde vor dem Petersthore. Bei dem Gärtner das Nähere.

Zu verkaufen ist eine gebrauchte Chaise, einz und zweispännig zu fahren. Auch können 2 Hecht-Schimmel 4 $\frac{1}{2}$ und 5 jährig, mit Geschirr dazu, abgelassen werden. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

**Den zu erwählenden neuen Officieren der
Communalgarde**

empfehlen wir elegante Säbel mit Bronzegriff und vergoldeten Nischelbändern.
Sellier & Comp.

Long-Shawls und Tücher

in Cachemire, Tibet, Bourre de Soye und Wolle, so wie alle noch vorrätigen, zu einer eleganten Damen- und Herren-Garderobe gehörenden Artikel zu sehr wohlfeilen Preisen wegen Aufgabe des Geschäftes bei
Julius Wunder, am Markte Nr. 170.

H u i l e R o y a l e.

Neu entdecktes Mittel, das Ausfallen der Haare zu verhindern und selbige wieder wachsen zu machen.

Nach langjährigen Mühen ist es uns endlich gelungen, im Bereiche der Botanik ein Oel zu entdecken, welches dasjenige leistet, was so oft ohne Erfolg versprochen worden, nämlich: ein Oel, welches nicht allein zur Erhaltung und Verschönerung des Haarwuch-

ses, sondern das, vermöge seiner anregenden Eigenschaften, das Haar, welches durch Krankheiten; Mangel an Bewegung, bei Frauen nach den Wochen u. s. w. ausgegangen, wieder wachsen macht. Bevor wir es dem Verbräuche und der Würdigung des Publicums übergeben, haben wir mehrere Aerzte ersucht, Versuche damit anzustellen, und der Erfolg hat unsern Erwartungen aufs Vollkommenste entsprochen. Wir haben dies Oel nun, seiner wahrhaft ausgezeichneten Eigenschaften wegen,

H u i l e R o y a l e

genannt, und den Preis einer Flasche auf 1 Thlr. festgestellt. Abnehmern von mindestens 3 Dutzenden bewilligen wir einen verhältnissmässigen Rabatt, und erhalten solche zugleich ein in Goldrahm gefasstes Aushängeschild. — Alles wahrhaft Gute hat das Schicksal bald nachgeahmt zu werden, wenn es auch nur dem Aeussern nach wäre; wir bitten deshalb, nur dasjenige Huile Royale als echt anzuerkennen, welches an beiden Enden der eingewickelten Flasche mit unseren Namen versehen, ausserdem aber noch von einer mit unserer Firma unterzeichneten Abhandlung begleitet ist.

Zu Messzeiten ist auch dasselbe zum Fabrikpreise bei den Herren Manheimer & Comp. zu haben, und zwar:

in Leipzig, Reichsstrasse Nr. 589,

in Naumburg, am Markte in der Löwen-Apotheke, und

in Braunschweig, breite Strasse Nr. 801.

Treu & Nagelsch,
königliche Hoflieferanten in Berlin.

Anerbieten. Mädchen, welche Muster oder Patent zu sticken wissen, können Arbeit erhalten. Nachricht giebt Herr Schneidermeister Reh in seinem Gewölbe, im Brühl, dem 3 Schwanen gerade über.

Auszuteihen sind von jetzt an bis Johanni circa 6000 Thlr. Bündelgelder auf ganz gute hiesige oder benachbarte inländische Feld-Hypotheken durch
D. Hansen, Brühl Nr. 318 im Löwen.

Zu kaufen gesucht wird eine gebrauchte aber noch in gutem Zustande sich befindende Brückenwaage von 10 bis 15 Centnern. Anzeigen deshalb bittet man in der Expedition dieses Blattes zu machen.

Anstellungs-Gesuch.

Ein vorzüglich empfehlenswerther Kaufmann, welcher über seine Brauchbarkeit und Solidität die besten Empfehlungen von den achtungswürdigsten Männern und Häusern beibringen kann, und für verschiedene Branchen ganz Deutschland und die angränzenden Länder bereisete, wo er die größte Bekanntheit hat, wünscht für ein solches Haus oder Fabrik in jeder Branche die Reisen zu übernehmen und sieht nicht auf hohen Gehalt. Näheres ertheilt die Commissions- und Geschäfts-Anstalt in Braunschweig von Clemens Warncke, Nr. 753.

Anstellungs-Gesuch.

Ein Handlungs-Commis für das Manufactur- und Modewaaren-Geschäft, welcher militärfrei ist und die besten Empfehlungen beibringen kann, sucht eine Anstellung als Verkäufer, und ist auch in Comptoirarbeiten routinirt. Näheres ertheilt die Commissions- und Geschäfts-Anstalt in Braunschweig von Clemens Warncke, Nr. 753.

(Hierzu eine Beilage.)

empfe
Alles,
Arbeit

werden

auf d

Koch

wünf

gen i

Stub

Gast

Das

Stul

ist d

ohne

erthe

wölk

mer,

erfa

im

und

gen

gen

an

Beilage zu Nr. 128 des Leipziger Tageblatts.

Sonntag, den 8 Mai 1831.

Das Meubles-Magazin,

Nicolaistraße Nr. 599, 2te Etage,

empfehlte sich mit einer Auswahl der feinsten und neuesten Mahagony-Meubles; es enthält Alles, um Prachtzimmer und ganze Etagen vollkommen einzurichten, und für ganz solide Arbeit verbürgt sich
Charlotte Wegel.

Capital-Gesuch. Auf ein einige Stunden von hier in einem Dorfe gelegenes Haus werden 800 Thlr. zur ersten Hypothek zu erborgen gesucht. Das Nähere bei
Adv. Weuthner, Nr. 1080, in der Nähe der blauen Mühle.

Gesucht wird sogleich ein ordentliches Dienstmädchen. Näheres zu erfragen im Gewölbe auf dem Peterssteinwege Nr. 816.

Dienst-Gesuch. Ein für jetzt noch in Diensten stehendes Mädchen, welches in der Kochkunst hinlänglich erfahren, auch über ihr Verhalten die besten Atteste beibringen kann, wünscht zu Johannis d. J. ein anderweitiges Unterkommen zu finden. Das Nähere zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Logis-Gesuch. Für eine stille gute Familie wird in der Stadt ein Logis von zwei Stuben nebst Zubehör zu Johanni d. J. zu miethen gesucht durch
G. Stoll, Nr. 285 an der neuen Pforte.

Verpachtung. Von jetzt an ist in der Stadt eine gut angebrachte Schank- und Gastwirthschaft mit Inbegriff eines Billards und Stallung für 12 Pferde billig zu verpachten. Das Nähere im
Local-Comptoir für Leipzig.

Vermiethung. In der Vorstadt, an der Promenade, ist ein Familienlogis von sechs Stuben nebst den Zubehörungen für 140 Thlr. zu vermieten durch das
Local-Comptoir für Leipzig.

Vermiethung. Eine 3te Etage, bestehend aus 2 Stuben, 2 Alkoven und Zubehör, ist diese Johanni zu beziehen, desgleichen eine Stube mit Alkoven 4 Treppen hoch mit oder ohne Meubles jederzeit, beides mit der Aussicht auf die Promenade. Nähere Auskunft wird erteilt in der Reichsstraße Nr. 503 bei C. Schmidt.

Vermiethung. In Nr. 368 in der Katharinenstraße ist von jetzt an ein großes Gewölbe nebst Schreibstube und Niederlage, so wie eine ausmeublirte Stube nebst Stubenkammer, für einen ledigen Herrn zu vermieten, und das Nähere beim Hausmann daselbst zu erfahren.

Vermiethung. In dem Martius'schen Gute in Gohlis ist eine angenehme und völlig im Stande befindliche Sommerwohnung mit Benutzung des Gartens, so wie eines Pavillons und Gewächshauses, zu vermieten, und das Nähere darüber im Brühl Nr. 319, in der sogenannten neuen Schmiede, 3 Treppen hoch, zu erfahren.

Zu vermieten ist an ledige Herren eine gut ausmeublirte Stube, die sogleich bezogen werden kann, auf dem Peterssteinwege Nr. 1350, und daselbst parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist von jetzt an eine ausmeublirte Stube mit Alkoven und Holzraum an ledige Herren in der Nicolaistraße Nr. 744, und beim Hausmann daselbst zu erfragen.

Gewölbe = Vermiethung außer den Messen. Ein Gewölbe auf die Zeit außer den Messen ist durch D. Theodor Kind zu vermiethen.

Messvermiethung in Braunschweig.

Ein großes und bequemes Verkaufs-Gewölbe, mit Comptoir, trocknen Niederlagen &c. in der besten Messlage alhier, welches früher die Herren Gebrüder Halberstadt in Leipzig inne hatten, steht für nächste und folgende Messen billig zu vermiethen, und kann nach Belieben vergrößert und verkleinert werden. Auf frankirte Anfragen ertheilt Näheres die beauftragte Commissions- und Geschäfts-Anstalt in Braunschweig von Clemens Warnecke, Nr. 753.

Vermiethung. In der Hainstraße ist eine freundliche Stube vorn heraus billig zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Vermiethung. Im Thomasgäßchen Nr. 111, 1 Treppe hoch, ist eine schöne ausmeublirte Erkerstube nebst Schlafcabinet an ledige Herren aufs ganze Jahr zu vermiethen.

Vermiethung. Künftige Johanni ist die 3te Etage in Nr. 109 im Thomasgäßchen zu vermiethen, bestehend aus 3 Stuben, 3 Alkoven und andern nöthigen Behältnissen. Auskunst 1 Treppe hoch daselbst beim Eigenthümer des Hauses.

Vermiethung. In der blauen Mütze sind einige Familienwohnungen zu vermiethen durch Adv. Beuthner, wohnhaft Nr. 1080.

Vermiethung. Es sind noch zwei Familienlogis, jedes zu 40 Thlr., zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen. Das Nähere im Brühl Nr. 360, 2 Treppen hoch. Auch ist daselbst ein schönes Gewölbe sowohl in als außer den Messen zu vermiethen.

Vermiethung. In der Salzmeße, Reichsstraße Nr. 548, 3 Treppen hoch, sind zwei anständig meublirte Stuben mit Schlafbehältniß an einzelne Herren messfrei und billig zu vermiethen.

Vermiethung. Zwei helle trockene Stuben, besonders zu Bücher-Niederlagen geeignet, sind sogleich billig zu vermiethen. Näheres beliebe man neuer Neumarkt Nr. 17, eine Treppe hoch, zu erfragen.

Zu vermiethen ist auf künftige Johanni, Familienverhältnisse wegen, ein kleines Familienlogis von 2 Stübchen nebst Zubehör. Nachweisung in der Ritterstraße Nr. 707 beim Besitzer daselbst.

Zu vermiethen ist zu Johanni am neuen Kirchhofe 4 Treppen hoch eine Stube nebst Schlafkammer ohne Meubles, mit Aussicht auf die Promenade, an einen soliden ledigen Herrn. Zu erfragen in Nr. 250, eine Treppe hoch.

Zu vermiethen ist von kommende Michael an eine, mit allem Nöthigen versehene, aus mehreren Stuben und einer Werkstelle bestehende Familienwohnung, parterre, auf dem Raue Nr. 860. Auch sind daselbst zwei gute Wäschrollen zu verkaufen.

Zu vermiethen ist außer den Messen eine Stube nebst Schlafkammer, in der Halleischen Gasse Nr. 457, zwei Treppen hoch vorn heraus.

Zu vermiethen ist vom 1. Juni d. J. an einen soliden Herrn von der Handlung oder sonst selbstständigen Particulier eine große Stube vorn heraus, mit 2 Fenstern, Alkoven, Meublement u. s. w. D. C. P. Hansen, Brühl Nr. 318 im Löwen.

Zu vermiethen ist eine große Stube nebst Kammer, eine Treppe hoch in der Katharinenstraße, für nächste und folgende Messen, an eine Juwelen-, Bijouterie- oder ähnliche Handlung, durch das Local-Comptoir von L. W. Fischer, Fleischerplatz Nr. 988.

Näh

hend

ein
eine

Und

S'i

Mu

Und

So

"D

"B

"S

"S

"D

"D

"D

"D

"D

"D

"D

"D

"D

"D

"D

"D

"D

"D

Zu vermieten ist eine freundliche Stube mit Meubles und sogleich zu beziehen. Das Nähere ist zu erfahren in der Ritterstraße Nr. 719, 2 Treppen.

Zu vermieten ist in Nr. 877 an der Esplanade ein mittleres Familienlogis, bestehend aus 2 Stuben, Alkoven, Kammern und Zubehör, und das Nähere daselbst zu erfahren.

Verloren wurde gestern Morgen auf dem Markte von einem armen Dienstmädchen ein Duzend fertig gesäumte Schnupstücher. Der ehrliche Finder wird gebeten, solche gegen eine gute Belohnung bei Herrn Jansch in der Petersstraße abzugeben.

Schattenspiel.

Ich sitz' in stiller Mitternacht,
Und nur der Kummer bei mir wacht;
S'ist schaurig wohl, kann nicht allein,
Muß stets mit meinem Kummer seyn;
Und wenn auch Niemand mit mir spricht,
So lispelt er: „Ich lass' dich nicht;
„Damit dich stets der Schlummer flieht;
„Bin ich's, der dir im Innern glüht,
„Ich bin ein giftig nagend Thier;
„Ich lasse nimmer ab von dir. —
„In deinem Herzen ist mein Haus,
„Das füll' ich herrisch marternd aus.
„Wohin du gehst, wohin du eilst,
„Mit mir du deine Schritte theilst.
„Nicht Hände hab' ich, Krallen nur,
„In deiner Brust fühlst du die Spur;
„Nicht Füße hab' ich, Stacheln bloß,
„Und diese wirst du nimmer los;
„Die bohrt' ich dir und haß' sie ein,
„Und lispelt stets, du bleibest mein!
„Ich schaff' die grüne holde Flur
„Zum Leichentuche der Natur;
„Ich schaff' den hellen Blüthenglanz,
„Dir um zum weißen Sargeskranz;
„Ich hauch' in mildem Lenzesdust.
„Dich an wie kalte Grabesluft!
„Ich mach' dir jede Lebensfreud'

So sitz' ich in der Mitternacht,
Und so bei mir der Kummer wacht;
Bin müde, möchte schlafen geh'n,
Und muß in diesen Spiegel seh'n.

„Zum Moder und zum Grabeskleid!
„Des Tages heller Sonnenstrahl
„Wird Nachweh meines Stichs zumal;
„Und wenn der Mond recht silbern kommt,
„Sein sanfter Strahl nur dir nicht frommt.
„Und sehnst Du dich beim Abendstern
„Hinauf zur klaren Aether-Fern,
„So halt' ich dich und zwing' dich,
„Schau rückwärts nur und denk' an mich!
„Wenn Wächters Horn zur Ruhe ruht,
„Gestalt' ich's, als Posaun' zur Gruft;
„Und wie die Lampe dunkel brennt,
„Ist's dein Geschick, was sich erkennt.
„Der Docht verglimmt, das Del verglüht,
„Die Stunde in der Zeit entflieht.
„Der Schlaf erquickt die müde Welt,
„Rings unterm weiten Himmelszelt;
„Doch du bist mein, der mit mir wacht,
„Beim Rundtanz in der Mitternacht;
„Und dringt der Schlummer auf dich ein,
„Peitsch' ich dich auf zu neuer Pein.
„Ich halt' dir einen Spiegel vor!
„Schau' her! Was steigt darin empor!?
„Für treue Liebe ward dir Trug,
„Für Freundschaft Spott und Hohn genug;
„Jetzt stehst du in der Welt allein,
„Und bis zum Grabe bleibst du mein!

Den 6. Mai.

Gesucht wird eine gute Reisegelegenheit für eine Dame nach Dessau oder Zerbst, in der Nicolaistraße Nr. 752 parterre.

E i n l a d u n g.

Zu einem Harmonie-Concert mit stark besetztem Orchester, welches morgen, den 9. Mai, von 5 Uhr an statt findet, bittet um gütigen zahlreichen Besuch
J. G. Mancke, Birth zum Thonberge.

B e k a n n t m a c h u n g.

Von heute an beginnen die Sommer-Concerts, Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags, im grossen Kuchengarten. Der Herr Stadtmusicus Barth, so wie auch die Besitzerin ihrerseits, werden nichts verabsäumen, sich die Zufriedenheit der Besuchenden zu verwerw. Händel.

Familien-Nachricht. Das höchst traurige Schicksal, in welches ich vor zwei Jahren versetzt wurde, begnügte sich nicht an meinen zwei lieben Kindern, welche vor 7 Wochen ein Opfer wurden; den 6. d. M. raubte mir es auch meinen guten Mann; eine durch häuslichen Kummer herbeigeführte Verzehrung endete nach 20 Wochen schwerem Leiden sein kummervolles Leben; dieß zur Nachricht allen Freunden und Bekannten der tief betrübten Witwe C. Schäfer und zwei unerzogenen Kindern, Adelheid und Franz. Zugleich sage ich allen verehrungswürdigen Familien, durch deren Güte meinem Mann und mir das lange Krankenslager erleichtert wurde, meinen gehorsamsten und ergebensten Dank. Mögen des Himmels schönste Segnungen, welche er den Auserwählten zu Theil werden läßt, sich über Sie und Ihre Nachkommen verbreiten, mit der Bitte, noch zuweilen einen Blick auf mich und meine zwei unerzogenen Kinder zu wenden.

Verwitw. C. Schäfer.

Zhorzettel vom 7. Mai 1831.

<p>Grimma'sches Thor U.</p> <p style="text-align: center;">Gestern Abend.</p> <p>Gr. Oberstlieut. v. Teschky, v. Wurzen, im d. Hse. 5</p> <p>Gr. Adv. Hofmann, v. Chemnitz, unbest. 6</p> <p style="text-align: center;">Vormittag.</p> <p>Der Dresdner Postpackwagen 6</p> <p>Die Dresdner reitende Post 7</p> <p style="text-align: center;">Nachmittag.</p> <p>Gr. Amtsrath Berger, v. Leipzig, pass. durch 1</p> <p>Auf der Dresdner Eilpost: Mad. Sandrini u. Frä. Tochter, Hofopernsängerin, u. Gr. Kammermus. Schmerbig, v. Dresden, unbest., Gr. Candidat Franz, Gr. M. Jabobi u. Gr. Stud. Gebhardt, v. hier, v. Dresden zurück, u. Gr. Ferry, Bögling, a. London, v. Dresden, bei Marche 5</p> <p>Gr. Hblgskreis. Hauptvogel, v. Detrand, d. Bruder. 5</p> <p>Mad. Dhort, v. Dresden, pass. durch.</p> <p>Halle'sches Thor U.</p> <p style="text-align: center;">Gestern Abend.</p> <p>Die Halberstädter reitende Post 5</p> <p style="text-align: center;">Vormittag.</p> <p>Die Magdeburger Post 4</p> <p>Grn. Kfl. Kdck u. Edenthal, v. Halle, in d. g. Sonne u. g. Tanne 10</p> <p style="text-align: center;">Nachmittag.</p> <p>Auf der Berliner Eilpost: Grn. Partic Gebrüd. Walker u. Grn. Kfl. Mendel und Wicky, aus America, Mailand u. aus der Schweiz, v. Berlin, Petersburg u. Moskau, im Hotel de Russie, Gr. Fabr. Hornikel, a. Wermisdorf, v. Berlin, in der kl. Feuerkugel. u. Gr. Prof. Schwägrichen, v. hier, v. Berlin zurück 2</p> <p>Auf der Braunschweiger Eilpost: Gr. Kfm. Barnigsohn, v. Halle, unbest., u. Gr. Optm. Martini, v. Braunschweig, pass. durch 2</p> <p>Gr. Kfm. Fridemann, v. Hamburg, pass. durch.</p> <p>Gr. Kfm. Cramer, v. Nordhausen, bei Jeoffroy.</p>	<p>Olle. Bacherach, v. Dessau, bei Meistering. 1</p> <p>Gr. Walther, v. Gadebusch, unbest. 1</p> <p>Gr. v. Bastineller, v. Halle, pass. durch. 1</p> <p>Mad. Rink, v. Halle, bei Hinrichs. 1</p> <p>Gr. Rendant Fuß, v. Halle, pass. durch. 1</p> <p>Ranstädter Thor U.</p> <p style="text-align: center;">Gestern Abend.</p> <p>Gr. Stud. Cron, v. Erfurt, im Hotel de Pol. 5</p> <p>Gr. Pred. Braun, v. Städten, bei Frau Rätthin Dörfling 6</p> <p>Gr. Kfm. Eichen, v. Frankfurt a. M., im Hotel de Russie 9</p> <p style="text-align: center;">Vormittag.</p> <p>Die Hamburger reitende Post 12</p> <p style="text-align: center;">Nachmittag.</p> <p>Gr. Auscult. Hilberg, v. Raumburg, unbest. 1</p> <p>Gr. geh. Rätthin Dalkofsky, v. Raumburg, p. d. 1</p> <p>Die Frankfurter reitende Post 2</p> <p>Gr. Amtm. Wehmeyer, v. Raumburg, in Reichels Garten 3</p> <p>Peterssthor U.</p> <p style="text-align: center;">Gestern Abend.</p> <p>Gr. Superint. Behr, v. Gera, bei Weigand 5</p> <p>Gr. Hblgskreis. Iffland, v. Aachen, im H. de Bav. 5</p> <p>Grn. Rudolph u. Salomon, Gärber v. Gera, im Schw. Rad. 5</p> <p>Gr. Leonhardt, Händler v. Schneeberg, und Gr. Hanold, Gymnasiast v. Plauen, unbest. 5</p> <p>Hospitalthor U.</p> <p style="text-align: center;">Vormittag.</p> <p>Die Annaberger fahrende Post 7</p> <p>Gr. Hblsm. Schmidt, v. Oberschlebern, unbest. 7</p> <p>Grn. Kfl. Caspari u. Strope, v. Rochlig u. Neustadt a. d. Orla, pass. durch. 7</p> <p>Grn. Stud. Engelhardt, Schmiedel, Bolt u. Rammann, v. Nürnberg, bei Mad. Eagner. 7</p>
--	---

Mal.

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

9.

10.

11.

12.

13.

14.

15.

16.

17.